



Cornelia Hoffmann ist **Inklusionspädagogin(MA)** und arbeitet in der Evangelisch-Lutherischen Kita als heilpädagogischer Fachdienst.

Sie sagt: **“Inklusion braucht eine Systemveränderung und ist ein langer Prozess. Dieser hat in unserer Kita begonnen und wir freuen uns auf die spannende Auseinandersetzung mit der Vielfalt.”**

Inklusion in unserer Kindertagesstätte

Vielfalt und Diversität und der angemessene Umgang damit, ist in unserer Gesellschaft eine immer größer werdende Herausforderung. So auch in unserer Kindertagesstätte. Wir haben für uns erkannt, dass die Kinder und ihre Familien in ihren Lebensrealitäten, Fähigkeiten und Sozialisationsformen so unterschiedlich sind, dass eine inklusive Haltung und die dazugehörige Akzeptanz und Auseinandersetzung mit der Vielfalt ein ganz wichtiger Teil unserer Arbeit geworden ist.

Was ist Inklusion überhaupt?

So sehen wir den Prozess der inklusiven Arbeit als einen sehr wichtigen Teil unserer Konzeption und auch der täglichen, pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien. Der ehemalige Schulleiter Fred Ziebarth der Fläming Grundschule in Berlin, die eine der ersten Schulen in Deutschland war, die 19 behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtete, gab eine Definition von Inklusion vor, die wir konzeptionell als Einrichtung aufnehmen wollen:

“Inklusion ist ein Prozess der Annäherung an die Annahme und die Bewältigung menschlicher Vielfalt.” Fred Ziebarth, Berlin

Inklusives Arbeiten in unserer Kindertagesstätte bedeutet, dass alle Kinder und Familien unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, ihres Geschlechts oder ihrer körperlichen oder geistigen Fähigkeiten willkommen sind und gleichberechtigt teilhaben können. Uns ist wichtig, dass die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte sensibel auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes und deren Familien eingehen und ihnen die Möglichkeit geben, sich in ihrem eigenen Tempo und auf ihre Weise zu entwickeln. Dazu gehört auch, dass die Umgebung und die Angebote an die Bedürfnisse aller Kinder und Familien so weit wie möglich angepasst werden.

Inklusives Arbeiten in der Kindertagesstätte ist vor allem eine Frage der Haltung. Diese soll sich möglichst in jeder Situation, sei es bei Festen, Veranstaltungen oder im täglichen Gruppenalltag, widerspiegeln. Es geht darum, alle Menschen gleichermaßen zu

respektieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Talente zu entwickeln. Dabei lernen immer alle gegenseitig voneinander, also auch wir Erwachsene ständig von den Kindern. Man lernt dann am besten, wenn man sich willkommen und akzeptiert fühlt und wenn die Möglichkeit besteht, die Umwelt aktiv zu erkunden und zu gestalten.

Bei dem Begriff Inklusion geht es vor allem darum zu erkennen, dass ALLE unterschiedlich sind und jeder seine Eigenarten und Fähigkeiten hat, die so in Ordnung sind und mit denen man umgehen muss. Dies ermöglicht uns, Neues dazu zu lernen und andere Perspektiven einzunehmen. Die Annahme von Vielfalt als selbstverständlich bringt uns dazu, uns mit unterschiedlichen Realitäten auseinanderzusetzen, was wir in unserer Kita als sehr bereichernd empfinden.

Der Unterschied zur Integration



War es vor einiger Zeit noch der Begriff der Integration, der vor allem für die Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigung in Kitas steht, wird dieser heute immer öfter vom Begriff der Inklusion erweitert. Bei der Inklusion geht es nicht mehr darum, "spezielle" Kinder zu integrieren und sie in das bestehende System aufzunehmen, sondern es geht darum, die Perspektive so zu verändern, dass Besonderheiten zur Normalität werden und so unsichtbar werden. Dies setzt eine Anpassung des Systems an die Kinder voraus, nicht umgekehrt. Zum besseren Verständnis, wie inklusive Strukturen funktionieren, hilft dieses Bild:



Der Rollstuhlfahrer fragt, ob der Hausmeister die Rampe freischaufeln könnte. Dieser antwortet: "All die anderen Kinder warten darauf, die Treppe benutzen zu können. Wenn ich damit fertig bin, mache ich gleich die Rampe frei." Ein anderes Kind wirft ein: "Aber wenn Sie nur die Rampe freischaufeln, könnten wir doch alle schneller rein". Integrativ ist es, beides zu schippen. Aber inklusiv gedacht reicht es völlig, nur die Rampe freizuschaufeln. Diese Systemveränderung ist ein langer Prozess und hat in unserer Kita begonnen. Wir freuen uns auf die spannende Auseinandersetzung mit der Vielfalt.

EVANG.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE FREISING

Die integrative Kindertagesstätte sucht AICHN!

- **Pädagogische Fachkraft (m/w/d)**
(Gruppenleitung Bereich Kindergarten)
in Voll- oder Teilzeit
- **Pädagogische Ergänzungskraft (m/w/d)**
in Voll- und/oder Teilzeit
- **Individualbegleitung (m/w/d)**
in Voll- und/oder Teilzeit



Das findest Du bei uns:

- zwei integrative Krippen- und zwei integrative Kindergartengruppen
- herzliche Willkommenskultur
- gelebte Inklusion
- Vielfalt in der gesamten Einrichtung
- Teambuildingangebote
- Mitgestaltungsmöglichkeiten
- familienfreundlicher Arbeitgeber
- Unterstützung und kollegiale Beratung in einem multiprofessionellem Team
- ein aufgeschlossenes Team mit gegenseitigem Respekt und Achtung
- gute Einarbeitung
- christliche Werte
- Möglichkeit zur Hospitation
- wertschätzende Beziehungsarbeit zu den Familien
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Supervisionen



Evang.-Luth. Kindertagesstätte Freising
z.Hd. Frau Lisa Freitsmiedl
Katharina-Mair-Str. 17, 85356 Freising
E-Mail: kita.freising@elkb.de
<http://kita-freising.e-kita.de>

